

## Gestern – heute – morgen

Zur Stärkung des Zusammenhalts christlicher Kirchen hat die *Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen* bei einem ökumenischen Festgottesdienst in der Wittenberger Stadtkirche auf ihrer 26. *Generalversammlung* (29. Juni–7. Juli) zwei Erklärungen unterzeichnet. Bei einem ökumenischen Festgottesdienst bekannten sich die Protestanten aus der Tradition der Schweizer Reformatoren Zwingli und Calvin gemeinsam mit dem Lutherischen Weltbund zum „*Wittenberger Zeugnis*“ und traten der „*Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre*“ bei. Die Generalversammlung stand unter dem Motto: *Lebendiger Gott, erneuere und verwandle uns.*

Das *Ökumenische Netzwerk zur Stärkung von Frauen afrikanischer Herkunft* (PAWEEN) organisierte vom 10. bis 14. Juli ein Seminar im Ökumenischen Institut Bossey mit 28 Vertreterinnen von Kirchen, kirchlichen, zivilgesellschaftlichen und panafrikanischen Frauenorganisationen und akademischen Einrichtungen. Weltweit sollen Frauen afrikanischer Herkunft unterstützt und zu Führungspositionen befähigt werden.

Die *Weltausstellung Reformation* in der Lutherstadt Wittenberg ist ein Forum für Menschen aus aller Welt, über die Bedeutung der Reformation damals und heute nachzudenken. In den Workshops, Podi-

umsdiskussionen, Gottesdiensten, Gesprächsrunden und innovativen Formaten werden gesellschaftlich brisante Fragen miteinander verhandelt. Eine Themenwoche vom 12. bis zum 17. Juli stellte den Frieden in den Mittelpunkt. Dazu gab es zahlreiche Veranstaltungen der Evangelischen Friedensarbeit und der Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD, z.B. Projekte der Friedensarbeit aus dem Bistum Bamberg, der zivilen Konfliktbearbeitung in Deutschland und im Ausland, ein Projekt um die Geschichte eines afghanischen Flüchtlings, der sich in Hamburg seine Zukunft erboxt hat.

Unter dem Motto „*reform.aktion*“ stand die 122. *Allianzkonferenz* Ende Juli im thüringischen Bad Blankenburg, die damit das Thema des 500-jährigen Reformationsjubiläums aufgriff. Prominentester Gast unter den 1.700 Teilnehmerinnen und Teilnehmern der von der Deutschen Evangelischen Allianz (DEA) veranstalteten Konferenz war der Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Volker Kauder, der über die *Situation der Christenverfolgung* in aller Welt sprach.

Im Rahmen des Seminars „*Den Glauben in einer multikulturellen und multireligiösen Welt teilen*“, das im August am Ökumenischen Institut Bossey des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖRK) stattfand, wurden die Ergebnisse der YMCA-

Studie „One Million Voices“ präsentiert. „One Million Voices“ (Eine Million Stimmen) ist ein Projekt des World YMCA (Christlicher Verein Junger Menschen, CVJM), das sich im Rahmen lokaler YMCA-Strukturen in über 60 Ländern an junge Menschen zwischen 15 und 24 Jahren wendet. Die Studie diente dazu, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eine Stimme zu verleihen. Sie ergab, dass Themen wie Arbeitslosigkeit, Menschenrechte, Sexualität und Umwelt für sie sehr wichtig sind; viele junge Menschen finden keinen Zugang zum Arbeitsmarkt und nicht einmal zu Ausbildungsmöglichkeiten.

Da die Atomwaffenentwicklung Nordkoreas und die wachsenden Spannungen zwischen den Vereinigten Staaten und Nordkorea eine neue Dimension erreicht haben und die Welt an den Rand eines Krieges bringen können, fordern die Kirchen überall auf der Welt *einen bilateralen Dialog* und setzen damit auf *eine friedliche und gewaltfreie Lösung des Konfliktes*. Der Nationale Kirchenrat der USA (NCCCUSA) verlangt die sofortige Unterlassung aller feindseligen Handlungen und verbalen Äußerungen zwischen den Regierungen Nordkoreas und der USA. Die Erklärung des NCCCUSA vom 10. August fordert sofortige Schritte zur Vermeidung einer weiteren Eskalation bis hin zur Möglichkeit eines katastrophalen Atomkriegs. In einem dringenden Brief an den südkoreani-

schen Präsidenten Moon Jae-In fordert der Nationale Kirchenrat von Korea (NCCCK) sofortigen Dialog, um die militärischen Spannungen auf der koreanischen Halbinsel zu mindern.

Am 13. August rief der ÖRK Kirchen überall auf der Welt auf, *Solidarität mit den koreanischen Kirchen* zu zeigen und an einem „Gebetssonntag für die friedliche Wiedervereinigung der koreanischen Halbinsel“ teilzunehmen und für die *Versöhnung und Heilung* der geteilten koreanischen Halbinsel zu beten. Das Thema des diesjährigen Gebets geht auf den Römerbrief 14,19 zurück: „Darum lasst uns dem nachstreben, was zum Frieden dient und was zur Besserung untereinander dient.“ Der Gebetssonntag fand zwei Tage vor dem Tag der Befreiung (15. August) statt, an dem die Menschen in Korea das Joch der japanischen Kolonialherrschaft abschüttelten. Das gemeinsame Gebet wurde vom Koreanischen Christenbund in Nordkorea (KCF) und vom Nationalen Kirchenrat von Korea (NCCCK) ausgearbeitet.

Die 44. *Versammlung der Internationalen Ökumenischen Gemeinschaft (IEF)* hat eine „Erklärung von Wittenberg“ veröffentlicht: „Wir sind auf dem Weg zur sichtbaren Einheit der Kirchen.“ Diese Erklärung ist der Abschluss der einwöchigen Versammlung vom 21.–28. August. Das Thema der Versammlung lautete „*Vom wahren Schatz der Kirche(n) – dem Evangelium*“

*miteinander auf der Spur*“. Die Erklärung würdigt das 50-jährige Bestehen der IEF und erinnert an die 500 Jahre, die seit der Reformation ins Land gezogen sind.

Für eine eindeutig nachhaltige Energiepolitik haben sich führende Vertreter des Christentums, des Islams und des Judentums ausgesprochen. Bei der *Expo 2017* in der kasachischen Hauptstadt Astana verabschiedeten sie am Vorabend des *Gebetstags zur Bewahrung der Schöpfung* eine entsprechende *gemeinsame Erklärung* zum Thema „*Energie der Zukunft*“. Die Erklärung wendet sich gegen Atomkraft sowie fossile Brennstoffe wie Kohle und Erdöl. Sie verurteilt aber ebenso Wegwerfprodukte und riesige Kraftwerksprojekte, deren ökologische und soziale Auswirkungen nicht hinreichend untersucht sind. Für die katholische Kirche unterzeichnete Kardinal Peter Turkson, Präfekt des Dikasteriums für die ganzheitliche Entwicklung des Menschen, das Dokument. Weiter zeichneten die Anglikanerin Clare Amos für den Weltkirchenrat, Rabbiner Daniel Sperber aus Jerusalem sowie der italienische Imam Yahya Sergio Pallavicini verantwortlich.

Die *Weltausstellung Reformation* stellte sich vom 30. August bis zum 4. September in der Themenwoche „*Bewahrung der Schöpfung*“ neuen Fragen und Herausforderungen: Können wir die Schöpfung vor uns selbst bewahren? Selbst um Wasser wird gekämpft.

Wie gehen wir um mit dem, was da ist? Ist die Zukunft offen oder geht die Welt sowieso bald unter? Handlungsmöglichkeiten wurden ausgelotet, Ideen zu Nachhaltigkeit diskutiert und am 1. September wurde der *ökumenische Tag der Schöpfung* gefeiert.

Mit einem ökumenischen Gottesdienst im Dom zu Lübeck und einem Festakt beging die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) den diesjährigen *Tag der Schöpfung* am 1. September in Lübeck. Er stand unter dem Motto „*So weit Himmel und Erde ist*“. Mitwirkende waren u. a. der Vorsitzende der ACK in Deutschland, Bischof Karl-Heinz Wiesemann (Speyer) und Gothart Maggaard, Bischof des Sprengels Schleswig und Holstein der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland, der auch die Predigt hielt. Professorin Nicole C. Karafyllis vom Seminar für Philosophie an der Technischen Universität Braunschweig plädierte beim anschließenden Festakt dafür, wieder eine ganzheitliche Sicht der Schöpfung einzunehmen und die Folgen der technischen Entwicklung einzudämmen.

Vom 5. bis 9. September trafen sich Vertreter der katholischen und der orthodoxen Kirche auf der griechischen Insel Leros, um weitere Schritte im *katholisch-orthodoxen Dialog* zu besprechen. An der Versammlung des Koordinationskomitees der Internationalen Kommission für den offiziellen theologi-

schen Dialog zwischen katholischer und orthodoxer Kirche nahm von vatikanischer Seite Kurt Kardinal Koch teil; er teilt sich den Vorsitz des Gremiums mit dem orthodoxen Erzbischof Job (Getcha) von Telsesos. Der orthodoxe Metropolit Paisios (Aravantinos) war als Vertreter des Ökumenischen Patriarchats Gastgeber des Treffens auf Leros. Im September 2016 hatten beide Seiten ein Dokument mit dem Titel „*Auf dem Weg zu einem gemeinsamen Verständnis von Synodalität und Primat in der Kirche des ersten Jahrtausends*“ veröffentlicht.

Auf dem *31. Weltfriedenstag* vom 10. bis 12. September in Münster und Osnabrück standen rund zwei Dutzend Veranstaltungen zu Themen wie Flucht, Armut, Gerechtigkeit und Umweltschutz. Von dem Treffen sollte ein starkes Zeichen des Friedens in die Welt ausgehen. Veranstalter des Treffens waren die Bewegung Sant'Egidio sowie die Bistümer Münster und Osnabrück.

Am 14. September fand in Trier ein ökumenischer Gottesdienst zum *Fest Kreuzerhöhung* im Rahmen des *Gedenkjahres „500 Jahre Reformation“* statt. Eingeladen hatte die EKD ihre „ökumenischen Partnerkirchen“ zu einem „*Christusfest-Gottesdienst*“. Die Feier war damit eine der zentralen Veranstaltungen des Jubiläumsjahrs, und sie sollte noch einmal einen wesentlichen Aspekt verdeutlichen: Im Mittelpunkt des Reformationsgedenkens stand nicht Martin Luther oder ein

anderer der Reformatoren des 16. Jahrhunderts, sondern Jesus Christus.

*Welche Bedeutung hat das Kreuz in den verschiedenen Konfessionen?* Mit dieser Frage beschäftigten sich die 50 Delegierten der *Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) auf ihrer Mitgliederversammlung* am 13. und 14. September in Trier. Der Augsburger evangelische Theologieprofessor Bernd Oberdorfer hielt dazu einen Vortrag zur „Theologie des Kreuzes aus evangelischer Perspektive in ökumenischer Absicht“. Die Mitgliederversammlung nahm außerdem am Gottesdienst der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) zum „Kreuzerhöhungsfest“ am 14. September teil. Diesen ökumenischen Gottesdienst, der im Rahmen des Reformationsjubiläums stattfindet, nahmen die Delegierten zum Anlass, eine erste ökumenische Bilanz des Jubiläumsjahres zu ziehen.

In Bochum fand am 16. September ein „ökumenisches Fest“ unter dem Leitwort „*Wie im Himmel, so auf Erden*“ statt. Ausgerichtet wurde es von der EKD und dem Deutschen Evangelischen Kirchentag auf der einen und von der katholischen Deutschen Bischofskonferenz und dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken auf der anderen Seite. Das Programm enthielt einen Mini-Kirchentag mit Eröffnungsgebet, einen Impulsvortrag des scheidenden Bundestagspräsidenten

Norbert Lammert, „thematische Treffpunkte“ am Nachmittag und einen ökumenischen Schlussgottesdienst.

Der Impuls „*Reformation – allein aus dem Glauben*“ ist der siebte Beitrag eines von der *Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden* (AGDF) am Reformationstag 2016 gestarteten Projekts „*Reformation heute – Gewalt absagen und Frieden wagen*“, mit dem die AGDF einen Beitrag zum Reformationstagesjubiläum leisten, sich kritisch mit der reformatorischen Geschichte auseinandersetzen und dabei einen Fokus auf Gewalt und Gewaltfreiheit legen will. Die Impulse, die dazu veröffentlicht werden, sollen Denkanstöße für eine weitere Diskussion sein. Der Beitrag „*Reformation – allein aus dem Glauben*“ von Professor em. Dr. Jürgen Moltmann findet sich auf der Homepage der AGDF ([www.friedensdienst.de](http://www.friedensdienst.de)).

Unter dem Titel „*Streit!*“ ist das Begleitheft zum diesjährigen Bittgottesdienst in der Ökumenischen FriedensDekade erschienen. Die *38. Ökumenische FriedensDekade* will in diesem Jahr vom 12. bis 22. November auf die finanziellen Zuwächse im bundesdeutschen Militärbudget hinweisen und für den Ausbau ziviler Maßnahmen zur Konfliktbearbeitung werben. Der zentrale Gottesdienst findet zum Abschluss der FriedensDekade am 22. November in der Stiftskirche in Tübingen statt.

Die *Gebetswoche für die Einheit der Christen 2018*, deren Texte von einer ökumenischen Gruppe der Kirchen auf den Bahamas erarbeitet worden ist, steht unter dem Motto „*Deine rechte Hand, Herr, ist herrlich an Stärke*“ (vgl. Ex 15,6) und wird traditionell vom 18. bis 25. Januar begangen und in der Woche vor Pfingsten bis zum Pfingstmontag. Die Spendenprojekte für die Gebetswoche 2018 sind: 1. Indonesien – Unterstützung und Befähigung von Menschen mit Behinderung im Osten der Insel Sumba (Spendenvorschlag von Caritas International); 2. Lateinamerika – Seelsorge für Menschen im „Sojagürtel“ (Spendenvorschlag von Brot für die Welt – Kirchen helfen Kirchen); 3. Schweiz – Ökumenische Ausbildung zu „Wegbereitern der Versöhnung“ in Bossey (Spendenvorschlag der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland). Die deutsche Fassung des Gottesdienstes für die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2018 steht auf der Webseite der ACK ([www.oekumene-ack.de/themen/geistliche-oekumene/gebetswoche/2018/](http://www.oekumene-ack.de/themen/geistliche-oekumene/gebetswoche/2018/)) zur Verfügung. Außerdem stehen weitere Materialien zur Gebetswoche (Tagesmeditationen und Hintergrundtexte) zum Download bereit. Das gedruckte Gottesdienstheft und ein Plakat mit der Möglichkeit, eigene Termine einzutragen, können beim Verlag Butzon & Bercker (Telefon: 02832/929-291) bestellt werden.